

Der Distanzritt vor zweihundert Jahren.

Geschichtliche Erzählung von Richard March.

Das Tanzfest, das General von der Behlen am Abend des 11. Februar 1693 in den Räumen seines am Ränthe...

Und in der That war ein schöneres Paar kaum denkbar. Sie eine schlanke, zarte Blondine mit blauen Augen...

Jetzt war der Tanz zu Ende, und Charlotte schritt am Arme ihres Kavalliers einem Nebenzimmer zu.

Ich will hier eintreten, Herrmann, sagte sie, Du aber wirst mit einem Ritter...

Sich nur den Vater an, fuhr Charlotte, das Kompliment nicht bedenkend...

Graf Styrum lächelte feurig die kleine weiße Hand seiner Verlobten, und eilte...

Der Ältere von ihnen, General Willems von der Behlen, eine martialische Erscheinung...

Oh, das Du kommst, mein Junge, sagte er dabei. Wir, Mylord und ich, sind da in einen Streit gerathen...

Ich, ein neuer Gegner! meinte Lord Kenilworth, britischer Gesandte am Hofe des deutschen Kaisers Leopold I...

Als was soll geschehen, um die schwelbende Braut zu entführen? fragte von der Behlen seinen zukünftigen Schwiegerjahn...

Durch die That! erwiderte Styrum ruhig. Mylord gründet seine Behauptung...

Kenilworth dachte einen Moment nach. Dann sagte er: Bei mir zu Hause ist John Harris...

Das darf kein Deutscher dulden! rief der Prinz Viktoria und rühte mit dem Vorhänge heraus...

Hört, was ich euch sage, sprach der junge Graf Leiningen zu seinen Freunden. Der Styrum ist ein verlornere Mann...

Das darf kein Deutscher dulden! rief der Prinz Viktoria und rühte mit dem Vorhänge heraus...

Ich werde ihn schlagen. Unmöglich! Was gilt die Wette?

Was Sie wollen, Herr Graf! Tausend Dukaten also! Angenommen!

Und noch Eins, Mylord! Wenn ich siege, werden Sie öffentlich anerkennen, daß Ihr Urtheil über die deutsche Reiterei ein voreiliges war.

Diese Bedingung ist hart, aber ich werde sie erfüllen. Und Sie, Herr Graf, was bieten Sie mir dagegen im Falle ihrer Niederlage?

Fordern Sie, was Sie wollen. Ich acceptire Alles.

Ein hämischer Lächeln glitt über Kenilworth's übrigens nicht unangenehme Züge.

Die Wirkung dieser Worte war eine tiefschmerzliche. Von der Behlen und die Herren, die sich ihm umgeben hatten...

Die Wette hand also fest und wurde sofort eingehend besprochen. Das Resultat war, daß Graf Styrum den Wettritt auf dem Rappen, den er gewöhnlich zu reiten pflegte...

Ich konnte sich darüber keine Redensart geben und war sehr geneigt, sich für ein Opfer des Verhängnisses zu halten.

Das waren schlechte Aussichten, allein Graf Styrum schien dadurch nicht im Geringsten entnervt zu sein.

Ich hätte sicherlich nicht gemettet, wenn die Leistung, um die es sich handelte, unmöglich wäre.

Indeß schien das Schicksal dem Unternehmern nicht hold zu sein. Die ganze Nacht zum 13. Februar fiel dichter Schnee...

Die Kämpfrichter erschienen mit besorgten Mienen auf dem Marktplatz, und Graf Styrum schwang sich in den Sattel.

Ungebuldig scharrte der Rapp den schneebedeckten Boden. Es war ein schönes, ungewöhnlich hohes und hartes Thier...

Selbstverständlich gab es unter Behlen's Gästen auch solche, die nicht blos mit der Möglichkeit, sondern mit der Gewissheit des Verlustes der Wette rechneten.

Hört, was ich euch sage, sprach der junge Graf Leiningen zu seinen Freunden. Der Styrum ist ein verlornere Mann...

Das darf kein Deutscher dulden! rief der Prinz Viktoria und rühte mit dem Vorhänge heraus...

Das darf kein Deutscher dulden! rief der Prinz Viktoria und rühte mit dem Vorhänge heraus...

Ich werde ihn schlagen. Unmöglich! Was gilt die Wette?

nung des Waisensfalls wieder ganz der Lust und Freude hin. War er doch seines Sieges gewiß, und dann hatte er auch Charlotte sein Handeln gebilligt.

Styrum war auf seine Braut stolzer denn je. Tausend Andere an ihrer Stelle hätten sich in Thränen und Klagen erschöpft...

Der Gedanke, daß Herrmann die Wette verlieren, daß sie noch zehn Jahre auf die Erfüllung ihres Glückes harren...

Ich konnte sich darüber keine Redensart geben und war sehr geneigt, sich für ein Opfer des Verhängnisses zu halten.

Das waren schlechte Aussichten, allein Graf Styrum schien dadurch nicht im Geringsten entnervt zu sein.

Ich hätte sicherlich nicht gemettet, wenn die Leistung, um die es sich handelte, unmöglich wäre.

Indeß schien das Schicksal dem Unternehmern nicht hold zu sein. Die ganze Nacht zum 13. Februar fiel dichter Schnee...

Die Kämpfrichter erschienen mit besorgten Mienen auf dem Marktplatz, und Graf Styrum schwang sich in den Sattel.

Ungebuldig scharrte der Rapp den schneebedeckten Boden. Es war ein schönes, ungewöhnlich hohes und hartes Thier...

Selbstverständlich gab es unter Behlen's Gästen auch solche, die nicht blos mit der Möglichkeit, sondern mit der Gewissheit des Verlustes der Wette rechneten.

Hört, was ich euch sage, sprach der junge Graf Leiningen zu seinen Freunden. Der Styrum ist ein verlornere Mann...

Das darf kein Deutscher dulden! rief der Prinz Viktoria und rühte mit dem Vorhänge heraus...

Das darf kein Deutscher dulden! rief der Prinz Viktoria und rühte mit dem Vorhänge heraus...

Ich werde ihn schlagen. Unmöglich! Was gilt die Wette?

Unmöglich! Was gilt die Wette?

Was gilt die Wette?

Was gilt die Wette?

Was gilt die Wette?

die zweite also etwa der dritte Theil des Weges hinter dem Reiter. Das war viel mehr als der Reiter erwartet hatte.

Und fort ging es in gleich tollem Jaagen. Pluto bedurfte hierzu gar keiner Aufmunterung.

Der Reiter triumphierte. Jetzt erst, wo der größte Theil des Weges hinter ihm und das Ziel erreichbar nahe lag...

Ich konnte sich darüber keine Redensart geben und war sehr geneigt, sich für ein Opfer des Verhängnisses zu halten.

Das waren schlechte Aussichten, allein Graf Styrum schien dadurch nicht im Geringsten entnervt zu sein.

Ich hätte sicherlich nicht gemettet, wenn die Leistung, um die es sich handelte, unmöglich wäre.

Indeß schien das Schicksal dem Unternehmern nicht hold zu sein. Die ganze Nacht zum 13. Februar fiel dichter Schnee...

Die Kämpfrichter erschienen mit besorgten Mienen auf dem Marktplatz, und Graf Styrum schwang sich in den Sattel.

Ungebuldig scharrte der Rapp den schneebedeckten Boden. Es war ein schönes, ungewöhnlich hohes und hartes Thier...

Selbstverständlich gab es unter Behlen's Gästen auch solche, die nicht blos mit der Möglichkeit, sondern mit der Gewissheit des Verlustes der Wette rechneten.

Hört, was ich euch sage, sprach der junge Graf Leiningen zu seinen Freunden. Der Styrum ist ein verlornere Mann...

Das darf kein Deutscher dulden! rief der Prinz Viktoria und rühte mit dem Vorhänge heraus...

Das darf kein Deutscher dulden! rief der Prinz Viktoria und rühte mit dem Vorhänge heraus...

Ich werde ihn schlagen. Unmöglich! Was gilt die Wette?

Unmöglich! Was gilt die Wette?

Was gilt die Wette?

Was gilt die Wette?

Was gilt die Wette?

walt hatte, die dem Grafen das Reiten erst schwerten und dem Engländer zum Siege verhelfen würde.

Der alte Haudeggen war metlich weig geworden. Er dachte zur Stunde wahrlich nicht an die deutsche Reiterei...

Mein armes Mädchen, sagte er, und seine Hand fuhr dabei liebend über ihren Scheitel...

Charlotte leuchtete nur und preßte die Hand auf das Herz. Eine innere Stimme flüsterte ihr unaussprechlich zu...

Der General schien die Gefühle seines Kindes zu ahnen, und beschloß daher einen Schritt zu thun...

Es war jetzt zehn Uhr. Binnen einer halben Stunde mußten die von der Spinnetin am Kreuz...

Graf Styrum war durch diese schändliche Jamathung auf's Höchste empört. Mit einem berben Aufsehe griff er nach seinem Schwerte...

Styrum erkannte sofort die Gefahr, in der er schwelte und bemühte sich, das durch die ungewohnte Behandlung scheinbar gewordene Roth zu jäheln.

Styrum gab sich darüber keine Täuschung hin. Er setzte alle seine Kräfte ein, um Pluto's doch noch Herr zu werden...

Die Kunde von der Wette Styrums und Lord Kenilworth's hatte sich in der alten, schon damals sehr lebens- und thätigen Kaiserstadt rasch verbreitet...

Charlotte wußte, daß sie sich ihm gänzlich erwiefen, Graf Hermann v. Limpurg-Styrum sprengt durch das Ränthebthal...

Das Schicksal hat sich ihm gänzlich erwiefen, Graf Hermann v. Limpurg-Styrum sprengt durch das Ränthebthal...

Das Schicksal hat sich ihm gänzlich erwiefen, Graf Hermann v. Limpurg-Styrum sprengt durch das Ränthebthal...

Das Schicksal hat sich ihm gänzlich erwiefen, Graf Hermann v. Limpurg-Styrum sprengt durch das Ränthebthal...

Das Schicksal hat sich ihm gänzlich erwiefen, Graf Hermann v. Limpurg-Styrum sprengt durch das Ränthebthal...

Das Schicksal hat sich ihm gänzlich erwiefen, Graf Hermann v. Limpurg-Styrum sprengt durch das Ränthebthal...

Das Schicksal hat sich ihm gänzlich erwiefen, Graf Hermann v. Limpurg-Styrum sprengt durch das Ränthebthal...

Das Schicksal hat sich ihm gänzlich erwiefen, Graf Hermann v. Limpurg-Styrum sprengt durch das Ränthebthal...

Stephansplatz, an den rothbehangenen, mit Tausenden von Menschen besetzten Tribünen vorüber, bis in die Rothenturmstraße.

Dort werden Fahnen geschwenkt und Fanfaren geblasen und mit ihren feuernden Klängen mischt sich das Jubelgeschrei des Volkes.

Gestigt, gewonnen! Hurrah! tönt's zu den Sturmgeistigen Wolken empor, aus denen jetzt die Sonne bricht...

Nur Einer steht in gedrückter Stimmung da und lächelt verbittern. Und dieser Eine ist Lord Kenilworth...

Wegen dieses Auspruch war keine Einwendung möglich, und Lord Kenilworth erhob auch keine, sondern gab zu...

Der Jubel des Volkes war unbeschreiblich. Graf Styrum wurde nun nicht blos als Sieger, sondern auch als Wohlthäter gefeiert.

Endlich schlossen sich die Thore des Gebäudes, das sich westlich befand, hinter ihm und dem treuen Pferde...

Mit welchen Gefühlen das Mädchen dem Verlobten entgegenlief, läßt sich denken. Sie hätte ihn ja, zuletzt auf Grund einer, wie nun klar zu Tage lag...

Ja, der Sieg war errungen, aber wie furchtbar nahe hatte der Verlust gedroht! Charlotte schauerte zusammen...

Die Leistung aber, die Styrum auf dem Rücken des Pferdes erzielte, ließ der Wunderthier und wurde die Spitze der damaligen Zeit gemäß auf Flugblättern in Wort und Bild, in Prosa und Versen gefeiert.

Von Gyprians's Schuttenstreiche ist indeß nirgends die Rede. Wahrscheinlich, weil Styrum großmüthig darüber schwieg...

Unendliche Seligkeit ersuchte in Charlotten's Herzen. Unter Thränen lächelnd fand sie am Hecker — regungslos. Das Volk aber wogte durcheinander...

Das Schicksal hat sich ihm gänzlich erwiefen, Graf Hermann v. Limpurg-Styrum sprengt durch das Ränthebthal...

Das Schicksal hat sich ihm gänzlich erwiefen, Graf Hermann v. Limpurg-Styrum sprengt durch das Ränthebthal...

Das Schicksal hat sich ihm gänzlich erwiefen, Graf Hermann v. Limpurg-Styrum sprengt durch das Ränthebthal...

Das Schicksal hat sich ihm gänzlich erwiefen, Graf Hermann v. Limpurg-Styrum sprengt durch das Ränthebthal...

Das Schicksal hat sich ihm gänzlich erwiefen, Graf Hermann v. Limpurg-Styrum sprengt durch das Ränthebthal...

Das Schicksal hat sich ihm gänzlich erwiefen, Graf Hermann v. Limpurg-Styrum sprengt durch das Ränthebthal...